Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **10 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Challenge to Lassie (Lassies Sieg), MGM. E. Neuer Film aus der Serie um den Hund Lassie. Tierfreunde werden am Sieg dieser rührenden Hundetreue ihre Freude haben. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Enchantment (Zu schön, um wahr zu sein), RKO. E. Amerikanischer Generationenfilm, der ziemlich abenteuerlich Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart durcheinandermischt. Schleppend und ausgewälzt. Allerhöchstens durch die Darstellung einige Beachtung verdienend. cfr. Bespr. Nr. 10, 1950. (III)

Fighter squadron (Drei Teufel der Lüfte — Himmelsstürmer), Warner Bros. E. Dokumentarischer Farbenfilm über in England stationierte amerikanische Kampfflieger. (II—III)

Home of the brave (Der fünfte Freiwillige), Unartisco. E. Ein in jeder Beziehung, geistig und gesinnungsmäßig und in der Gestaltung hervorragendes Werk, das auf intelligente Weise den unchristlichen Rassenhaß brandmarkt. Preis des internationalen katholischen Filmamtes 1949. Sehr empfehlenswert. (II—III)

Kiss in the dark (Frauen sind keine Engel), Warner Bros. E. Im ganzen recht charmantes und einwandfreies Lustspiel. (II—III)

III. Für Erwachsene.

Blue lamp, The (Die blaue Lampe), Victor-Film. E. Sympathischer englischer Kriminalfilm, der in den vielfältigen (auch alltäglichen) Obliegenheiten eines Londoner Bobby vorzüglich Bescheid weiß. Ausgezeichnete Unterhaltung. (III)

Cage aux filles (Mädchen im Gefängnis), Cinéoffice. F. Film des Regisseurs von «Monsieur Vincent» über das Problem der Betreuung moralisch bedrohter Mädchen. In Gesinnung und Form empfehlenswert. (III)

Madness of the heart (Tötende Eifersucht), Victor-Film. E. Gut ausgehendes Drama um eine blinde Frau, deren Eheglück durch eine eifersüchtige Intrigantin beinahe zerstört wird. Besonders in der dick aufgetragenen Schurkenhaftigkeit wirkt der Film sehr magazinhaft. (III)

Red Danube (Sturm über Wien), MGM. E. Im Zentrum der Handlung steht das Problem der Displaced Persons in Wien; der Film drängt auf keine Vertiefung und spekuliert, manchen etwas zu geben, wenn er vieles bringt. (III)

Rogues' regiment (Legion der Ausgestoßenen — Regiment der Verstoßenen), Universal. E. Jagd nach einem verschwundenen Naziführer. Brutales Milieu der Fremdenlegion in Indochina. (III)

Unfaithfully yours (Stets ... Deine Ungetreue), Fox. E. Interessanter Film um einen sich betrogen fühlenden Dirigenten, der in seiner Phantasie verschiedene Lösungen seines Problems findet. (III)

Viva Villa. MGM. E. Immer noch höchst sehenswerte Neuaufführung eines klassischen Werkes, gleichsam ein Musterbeispiel des guten Wildwester-Abenteuerfilms. (III)

Fortsetzung auf Seite 48

Fortsetzung von Seite 46

White craddle inn (Das Waisenkind), Emelka. E. Ein ziemlich farbloser Film im Schema billiger Kalendergeschichten. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene.

Chain lightning (Teufelspilot), Warner Bros. E. Spannender Film aus dem technisch interessierten Milieu der Test-Flieger. Eine amoralische Grundhaltung ruft allerdings gewissen Bedenklichkeiten. (III—IV)

Great sinner, The (Der große Sünder), MGM. E. Das Schicksal eines Spielers, nur äußerlich dem großen Roman von Dostojewskij folgend. Wegen Atmosphäre nur für reife Erwachsene. cfr. Bespr. Nr. 10, 1950. (III—IV)

Kind hearts and coronets (Noblesse oblige), Victor-Film. E. Makabre Mörderkomödie voll geistreichem Witz und bissiger Ironie, die allerdings einige Kenntnis englischer Wesensart voraussetzt. Der junge Schauspieler Alec Guinneß verblüfft durch seine Verkörperung der acht Opfer. cfr. Bespr. Nr. 10, 1950. (III—IV)

Kleine Hofkonzert, Das, Nordisk. D. Trotz des bescheidenen künstlerischen Niveaus in vielen Teilen recht unterhaltlich. cfr. Bespr. Nr. 9, 1950. (III—IV)

Lupo della sila, Il (Vendetta — Blutrache), Sefi. Ital. Drama, welches interessanten Realismus einer moritaten Grundidee unterordnet. Für reife Erwachsene. (III—IV)

Séparation de corps (Getrennte Schlafzimmer). Emelka. Span. Spanisches Lustspielchen, das gelegentlich unfreiwillig lustig ist und im übrigen den Ansprüchen des Titels genügt. Grundsätzlich harmlos. (III—IV)

Three Godfathers (Spuren im Sand). MGM. E. Aus wildwestlichen Handlungselementen und der Stimmung von Landschaft entwickelt sich eine tiefmenschliche Handlung, die trotz epischer Breite spannend und künstlerisch konzentriert erzählt wird. (III—IV)

Verzauberte Tag, Der. Nordisk. D. Deutscher Film um ein Mädchen, für das ein Happy-end bereitet ist. Neben Pathetischem das Banale, und beides an der Wahrheit vorbei. cfr. Bespr. Nr. 9, 1950. (III—IV)

IV. Mit Reserven.

Wer bist du, den ich liebe! Elite. D. Deutsches Lustspiel von gelegentlich verzweifelter Originalität. Reserven wegen einiger Zweideutigkeiten. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

Iris och löjtnantskjärta (Ewig blinken die Sterne). Rex. Schwed. Geschichte um die unstandesgemäße Liebe zwischen einem Leutnant und einem Dienstmädchen. Stellt ein der christlichen Moral widersprechendes Verhältnis in sympathischstem Lichte dar. (IV—V)

Gabriela. Rex. D. Geschichte einer Sängerin und ihres Kampfes um die Tochter. Wie die frühern Zarah-Leander-Filme voller falscher Sentimentalität und Dramatik sowie aufgeblasenem filmischem Hochmut. Moralische Haltlosigkeit lassen ernste Reserven ratsam erscheinen. cfr. Bespr. Nr. 10, 1950. (IV—V)

Der große Sünder (The great sinner). III—IV. Für reife Erwachsene.

Produktion und Verleih: MGM.; **Regie:** Robert Siodmak;
Darsteller: Gregory Peck, Ava Gardner, Frank Morgan u. a.

Der Roman «Der Spieler» ist nicht das erste Werk Dostojewskijs, das eine Verfilmung erlitt. Der Fall mag diesmal jedoch ein besonders gewichtiges literarisches und menschliches Sakrileg sein, weil die Hersteller mit täuschender Vorsicht vorgegangen sind. Es wird nur gesagt, daß der Film dem Werk und Lebensabenteuer eines großen Dichters folge, und damit halten sich die Amerikaner für entschuldigt genug, einen Film zu schaffen, in dem Dostojewskij persönlich bemüht wird, der aber mit seinem Geiste nichts zu schaffen hat. Wir erleben die Liebesgeschichte eines Schriftstellers in den Spielkasinos Wiesbadens mit einem russischen Mädchen, das zynisch aus Abwehr und eine leidenschaftlich-nüchterne Spielerin ist. Der Schriftsteller, Dostojewskij, studiert zuerst das Spiel und die Leidenschaften der Spieler und verfällt dann selber der magischen Gewalt des Rouletts, in dem der Mensch nicht Geld, sondern sich selbst setzt. Er sinkt immer tiefer, und nur die Liebe des russischen Mädchens, meint der Film, wird ihn retten. Der Film ist geschickt inszeniert, spannend und weise dosiert in der Auswahl der Beobachtungen — und dennoch eine Veruntreuung am Geiste des Dichters, der in ihm auftritt. Gregory Peck geht alles Getriebene, Mächtig-Dämonische des großen Dichters ab; ebenso ist der Film auf das Abenteuer der Kasinos, statt allein auf dasjenige der Wahrheit bedacht. Er verliert sich an das Aeußere und verliert das Innere. Man ist nach alledem nicht erstaunt, daß den Produzenten Dostojewskij plötzlich zu wenig Dostojewskij war und sie auch noch bei «Schuld und Sühne» eine Anleihe machten. Unversehens wird so aus dem «großen Sünder» eine große Sünde, und man fragt sich einmal mehr, was werden soll, wenn die Gefilde der Weltliteratur weiterhin mit der Ehrfurcht eines Primarschülers abgegrast werden.

756

Gabriela. IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

Produktion: Real-Film; **Verleih:** Rex; **Regie:** Geza von Cziffra;
Darsteller: Zarah Leander, Carl Raddatz, Vera Molnar u. a.

Wenn wir uns hier mit einem Zarah-Leander-Film beschäftigen, dann nur, weil es sich um ihren ersten seit Kriegsende handelt, um einen recht anspruchsvollen Film zudem, der mit der größten Reklame gestartet wird und nicht einmal die kleinsten Erwartungen erfüllt. Die Deutschen haben es glücklicherweise nicht nötig, sich «Gabriela» als typisch deutsch vor Augen halten lassen zu müssen. Der Film ist nicht nur inhaltlich, sondern bis zur letzten Ueberblendung von einer dummen, einfallslosen Konventionalität. Mit in das Schema solcher Filme gehören ausgeschämtes Can-Can, Songs, die den Herrgott bemühen, wo die Sänger erst einmal zu sich selber zu schauen hätten, Szenen mit Sekt und einer Blonden rechts, einer Schwarzen links. Dazu eine Handlung, die auf billige Weise dramatisch ist und, wie alle Dreigroschenromane, auch auf Rührung Anspruch erhebt. Gabriela verheiratete sich mit einem reichen Mann und verliebte sich bald in einen begabten Komponisten. Sie ließ sich scheiden, entführte aber ihre Tochter, die ihrem Mann zugesprochen wurde. Sie muß sie weggeben, weil sie als Nachtlokalsängerin mit ihrem langsam verkommenden Geliebten in Milieus verkehrt, die einem jungen Mädchen nicht zuträglich sind. Doch sie beendet eines Tages ihre Karriere und holt die entfremdete Tochter. Auch ihr Mann hat ihre Spur entdeckt und will die Tochter zurück; das Mädchen will von beiden Eltern, denen es sich durch nichts als das Blut zugehörig zu sein glaubt, nichts wissen und sich eine eigene Existenz bauen. Der Vater reist wieder zurück, und die Mutter erringt sich schließlich doch noch die Zuneigung der Tochter. Nicht nur das Milieu, sondern auch die moralische Haltlosigkeit in Dingen von Liebe und Ehe, sowie die falsche, pseudotragische Gefühls- und Grundstimmung des Films fordern ernste Reserven.

757

A. Z.
Luzern

Film-Information

International

Nachrichten und Statistik. Erste schweizerische Film-Korrespondenz. Erscheint monatlich als Manuskript gedruckt. 8—10 seitig. Unter dem Patronat und der tätigen Mitarbeit der Redaktion des „FILMBERATERS".

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an:
Film-Information, International, Postfach 351, Zürich 57

Handbuch des Films

335 Seiten, deutsch und französisch. Als Manuskript gedruckt. Mit den wichtigsten Angaben (Titel, Art des Films, Produktion, Jahr, Meterzahl, Produzent, Verleiher in der Schweiz, Regisseur, Hauptdarsteller) sowie den moralischen Wertungen der wichtigsten katholischen Filmzentralen (Amerika, Belgien, Frankreich, Italien, Deutschland und die Schweiz). Rund 3000 Filme mit allen deutschen, französischen und italienischen Titeln, alphabetisch geordnet. —

Preis: Fr. 75.—. Für die Abonnenten des Filmberaters zum Vorzugspreis von Fr. 60.— (20 % Rabatt).

Durch die Redaktion des Filmberaters: Postfach 2353, Zürich 23.

Im Juni erscheinen die Nachträge 1950

Bestellungen werden gerne entgegengenommen.

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern